Diskussionspapier für den

Regionale Mitgliederverteilung und Umfeldbedingungen des Sozialverbandes VdK NRW

(Foto: Armin Strauch)

Professor (Gast) Albrecht **Goeschel**
Staatliche Universität Rostov
Technische Hochschule -
University of Applied Sciences
Giessen-Friedberg
Universität Vechta
Accademia ed Istituto per la Ricerca Sociale
Tenno a. Gardasee

Marquartstein, Mai 2011

Vorbemerkung

Auch der Landesverband NRW des Sozialverbandes VdK hat deutliche Mitgliederzuwächse. Der Vermutung liegt nahe, dass dies vor allem auf die Verschlechterung der sozialen Lage und auf die Veränderung des demografischen Aufbaus zurückzuführen ist.

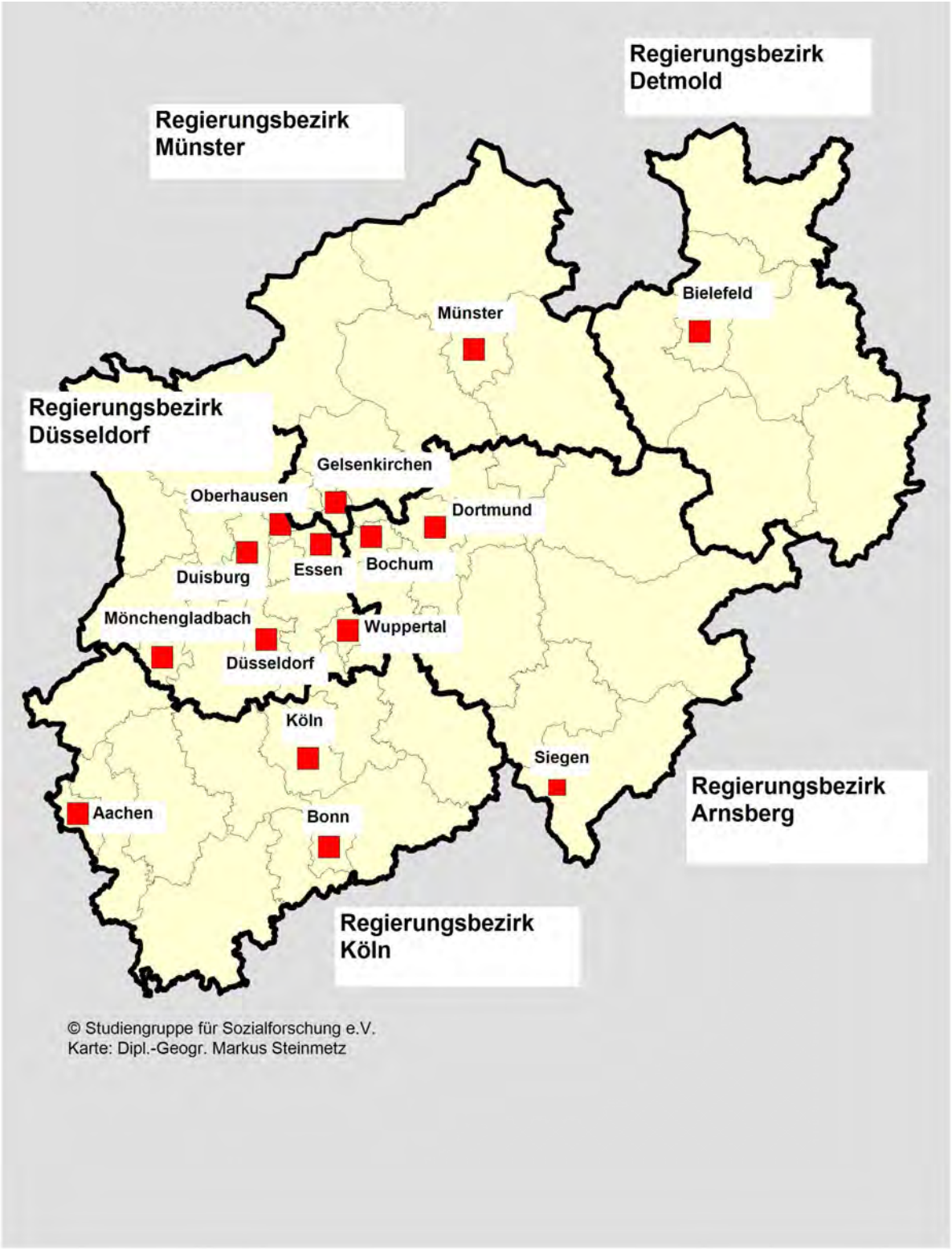
Für die Entwicklung passgenauer Beratungs- und Dienstleistungsangebote, für die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur und auch für die Schwerpunktsetzungen in der Verbandspolitik des VdK NRW wird es jedoch notwendig sein, diese Mitgliederzuwächse nach Region, Sozialstellung, Geschlecht, Alter etc. genauer zu untersuchen.

Für den Landesverband Bayern wurde bereits vor einigen Jahren eine derartige Analyse erstellt.

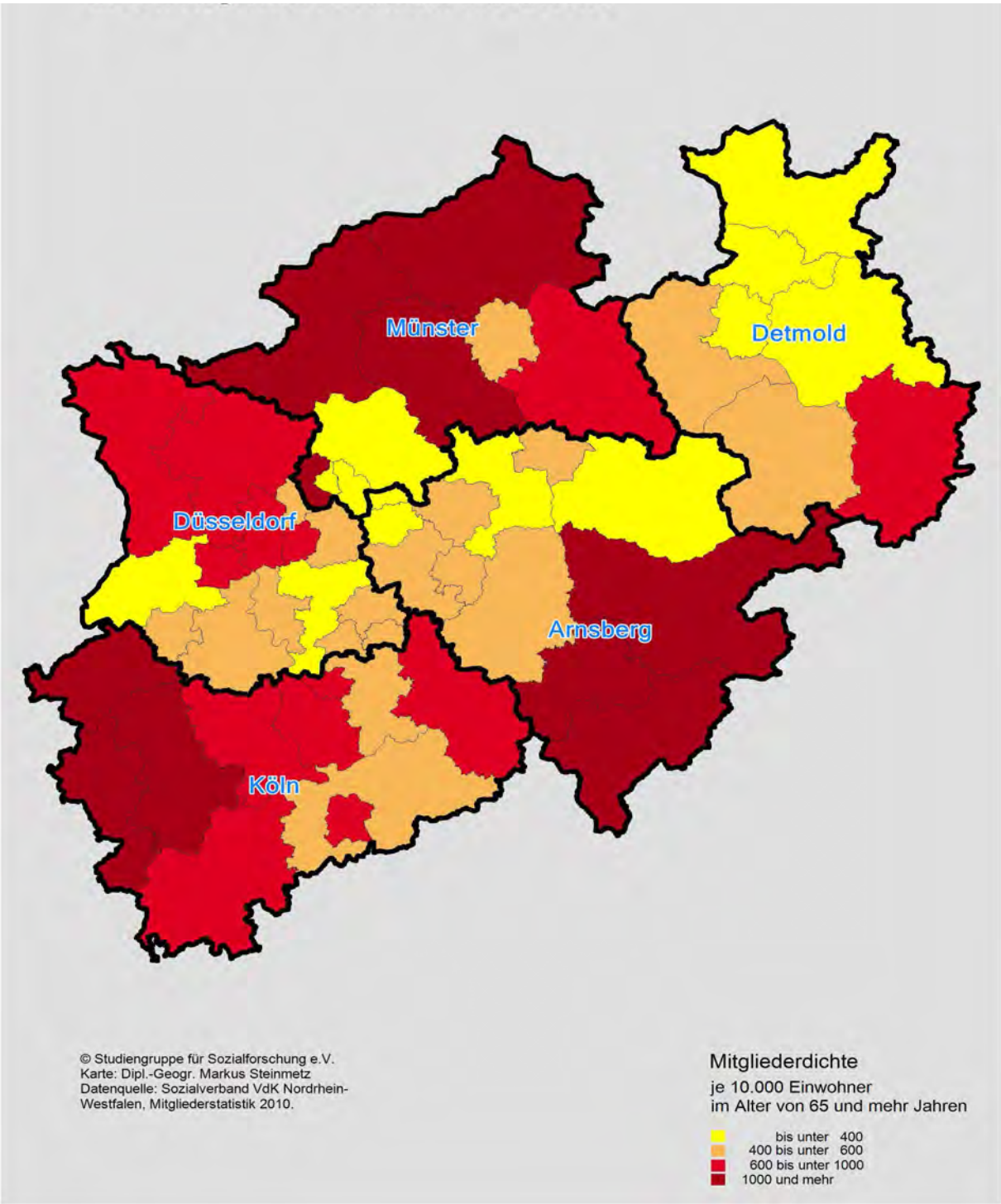
Vorrangig wichtig ist aber zunächst eine Untersuchung und Darstellung, in welchen Regionseinheiten und Sozialmilieus Nordrhein-Westfalens der VdK NRW **derzeit** besonders stark bzw. besonders schwach vertreten ist. Hierzu dienen die nachfolgenden Kartografien.

Marquartstein, im Mai 2011 Prof. Albrecht Goeschel

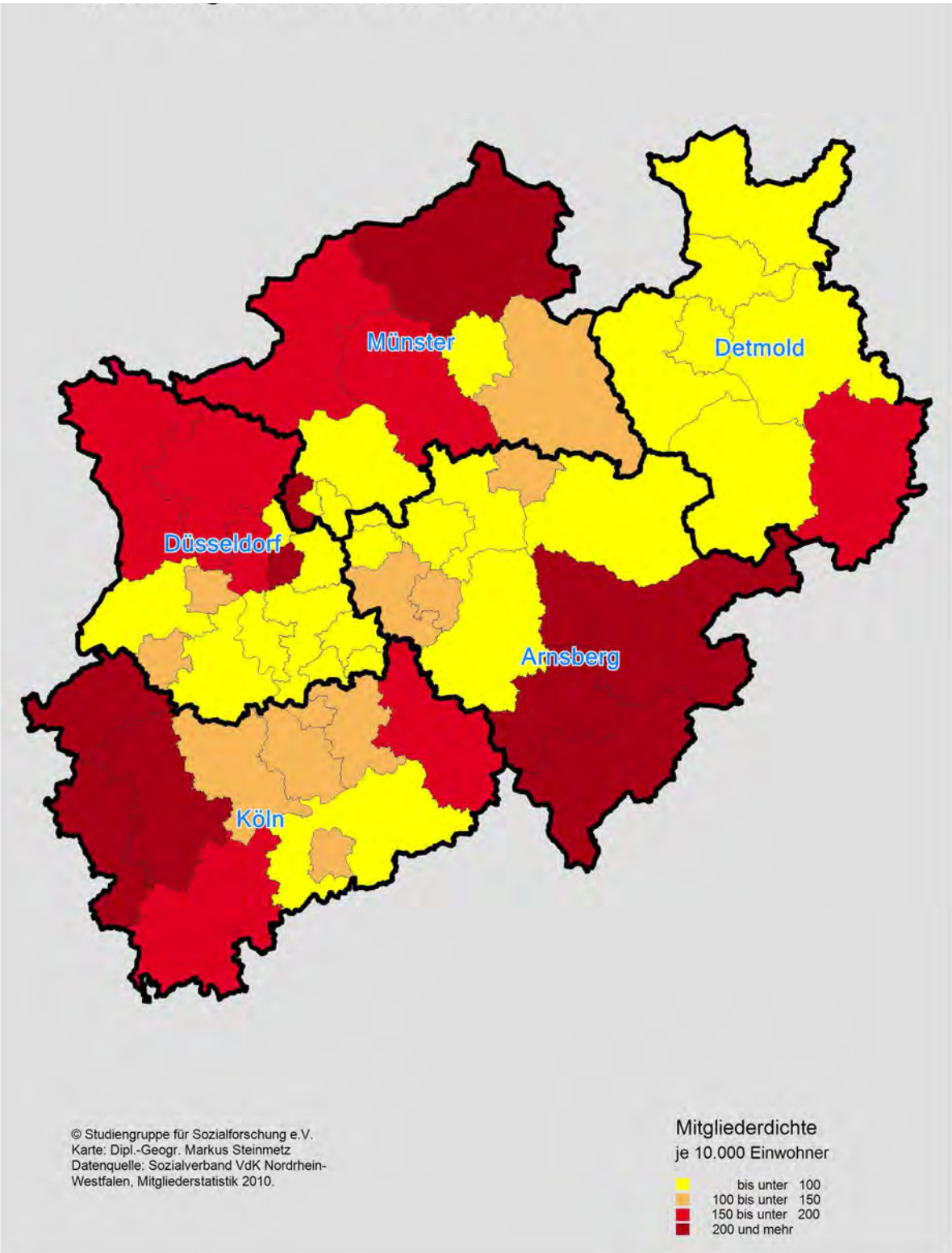
Übersichtskarte:
Städte ab 200.000 Einwohner und Regierungsbezirke in Nordrhein-Westfalen



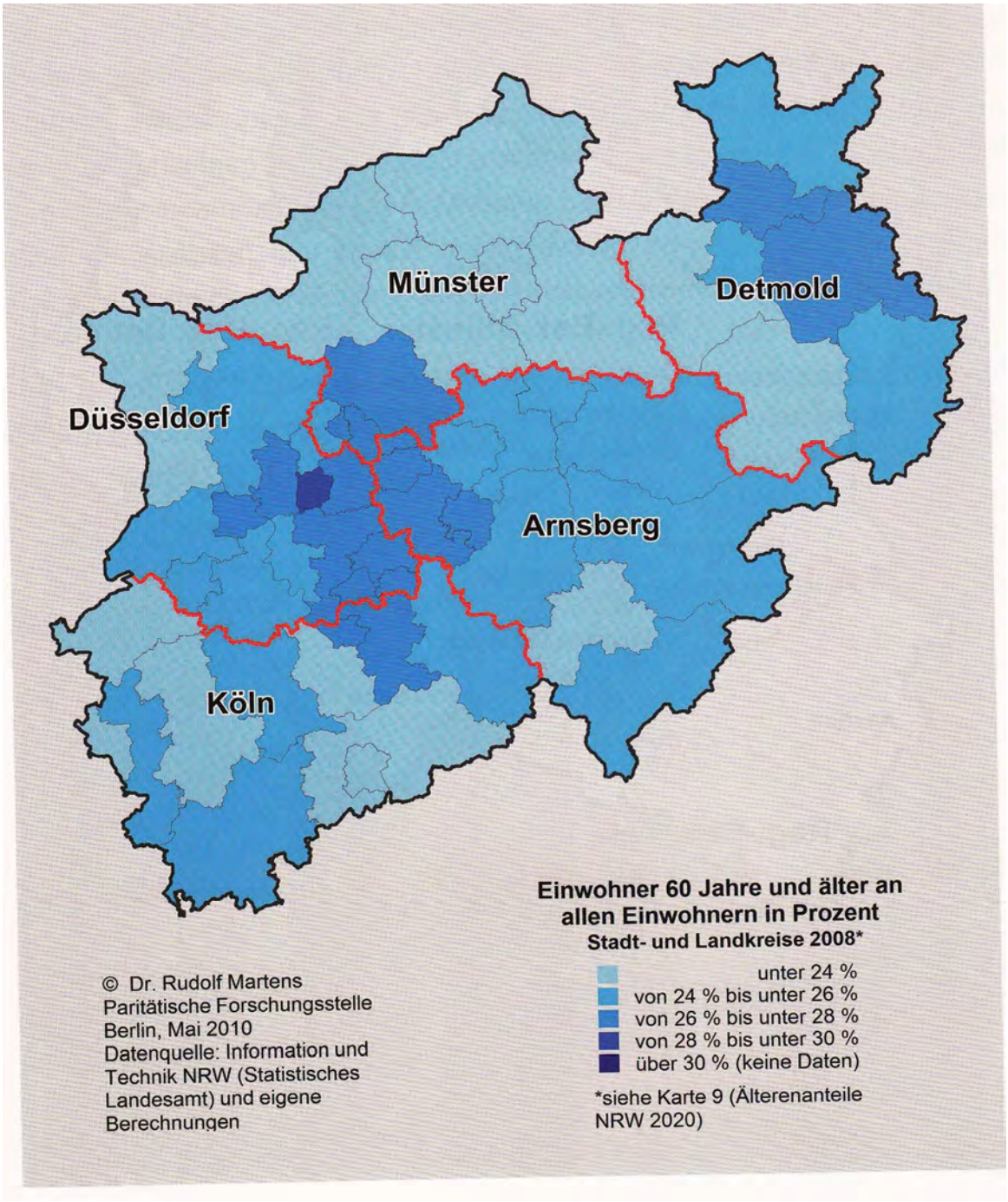
Karte:
Mitgliederdichte des VdK
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



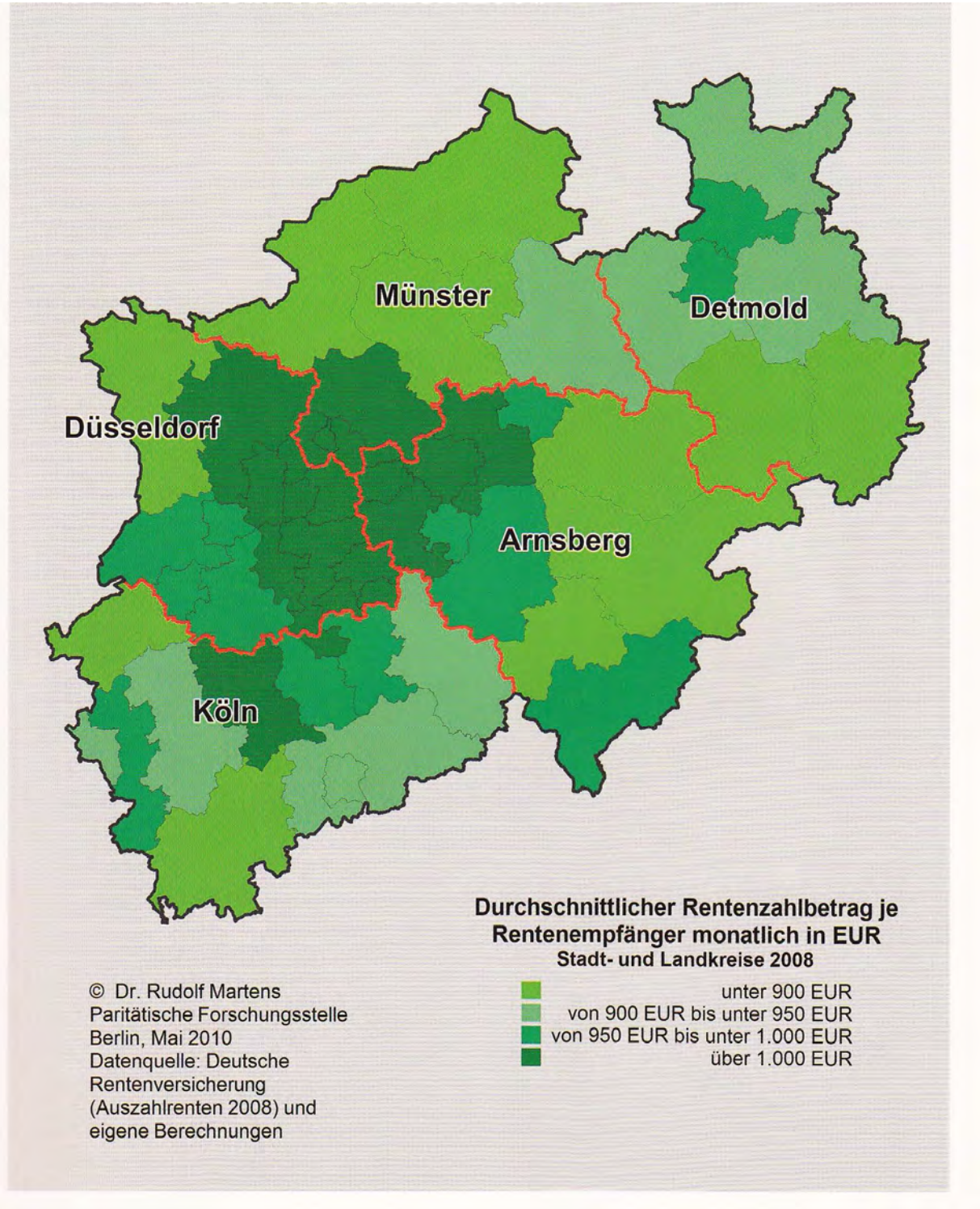
Karte:
Mitgliederdichte des VdK
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



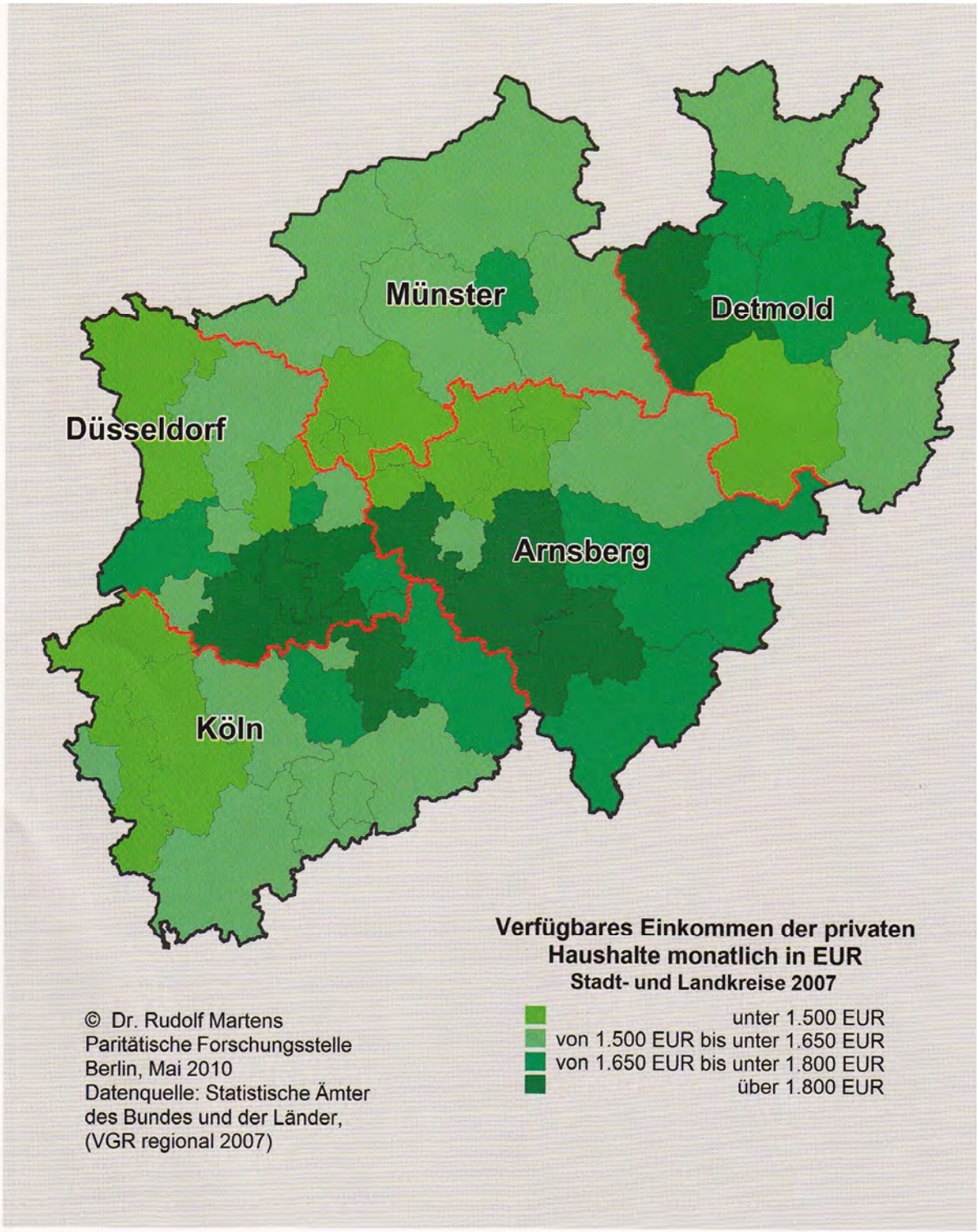
Karte:
Älterenanteile
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



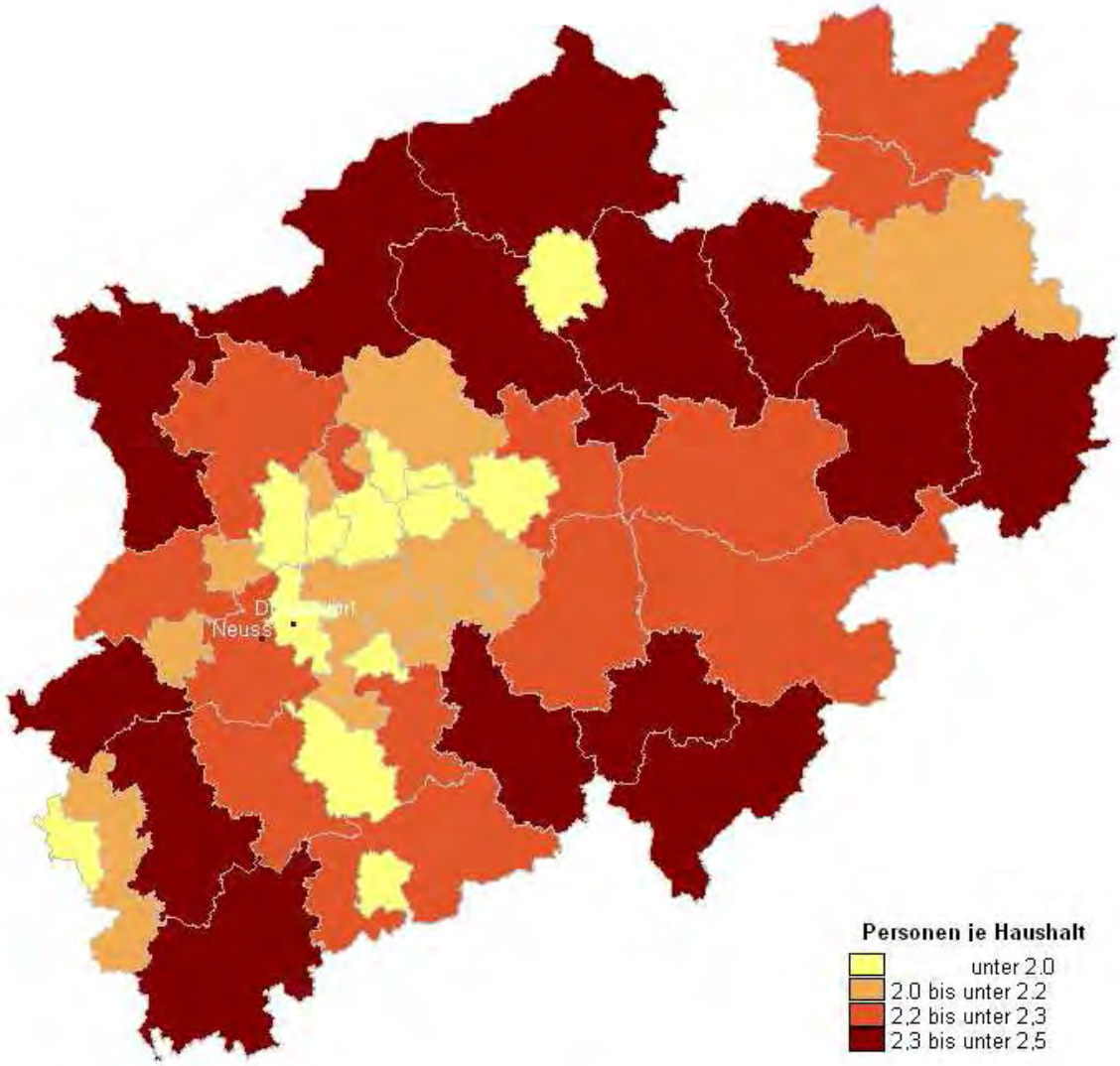
Karte:
Renteneinkommen
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



Karte:
Haushaltseinkommen
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



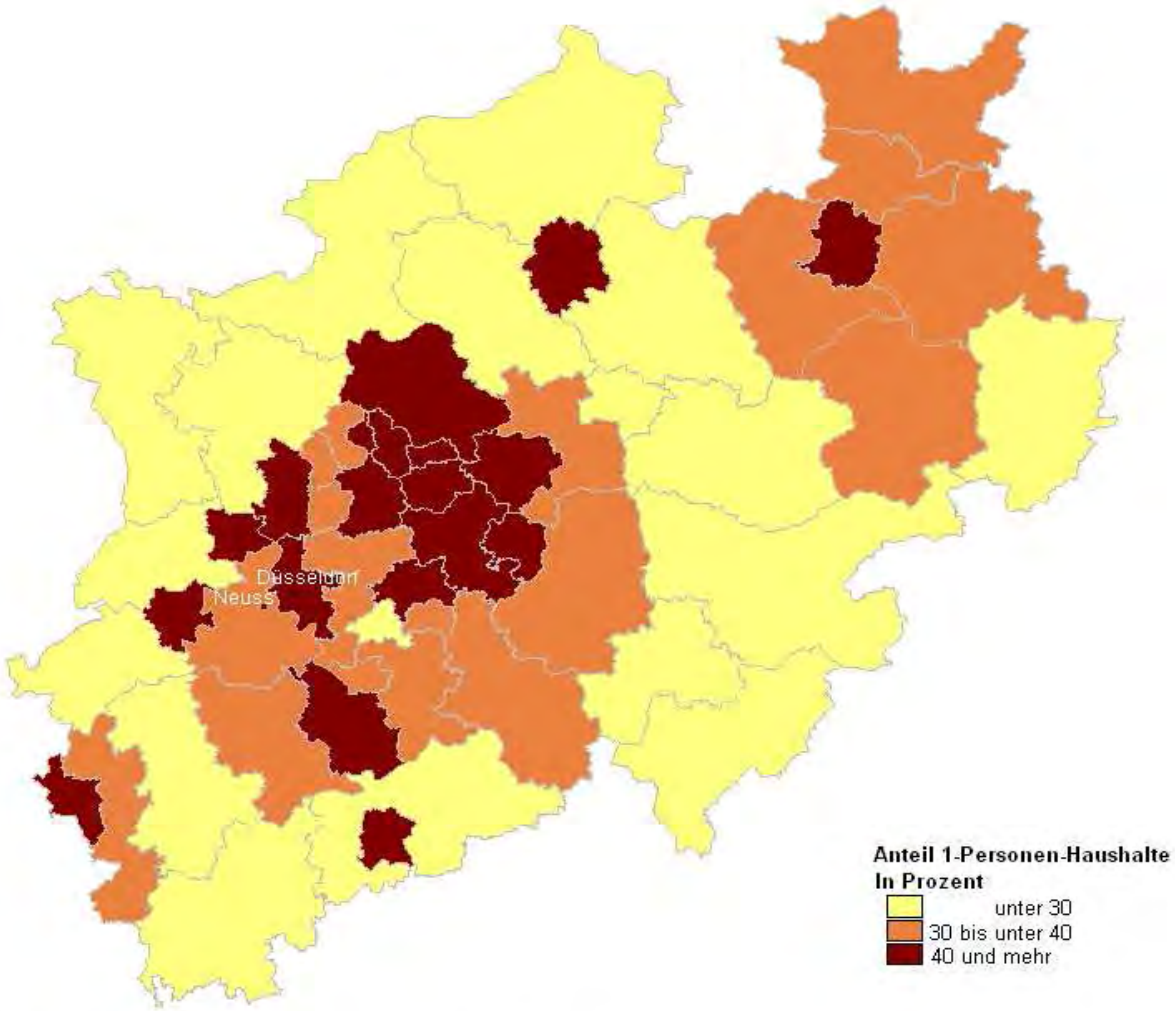
Karte:
Haushaltsgrößen
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



* Datenquelle:
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn 2006.

©
Studiengruppe für Sozialforschung e.V.
Karte
Dipl.-Geogr. Markus Steinmetz

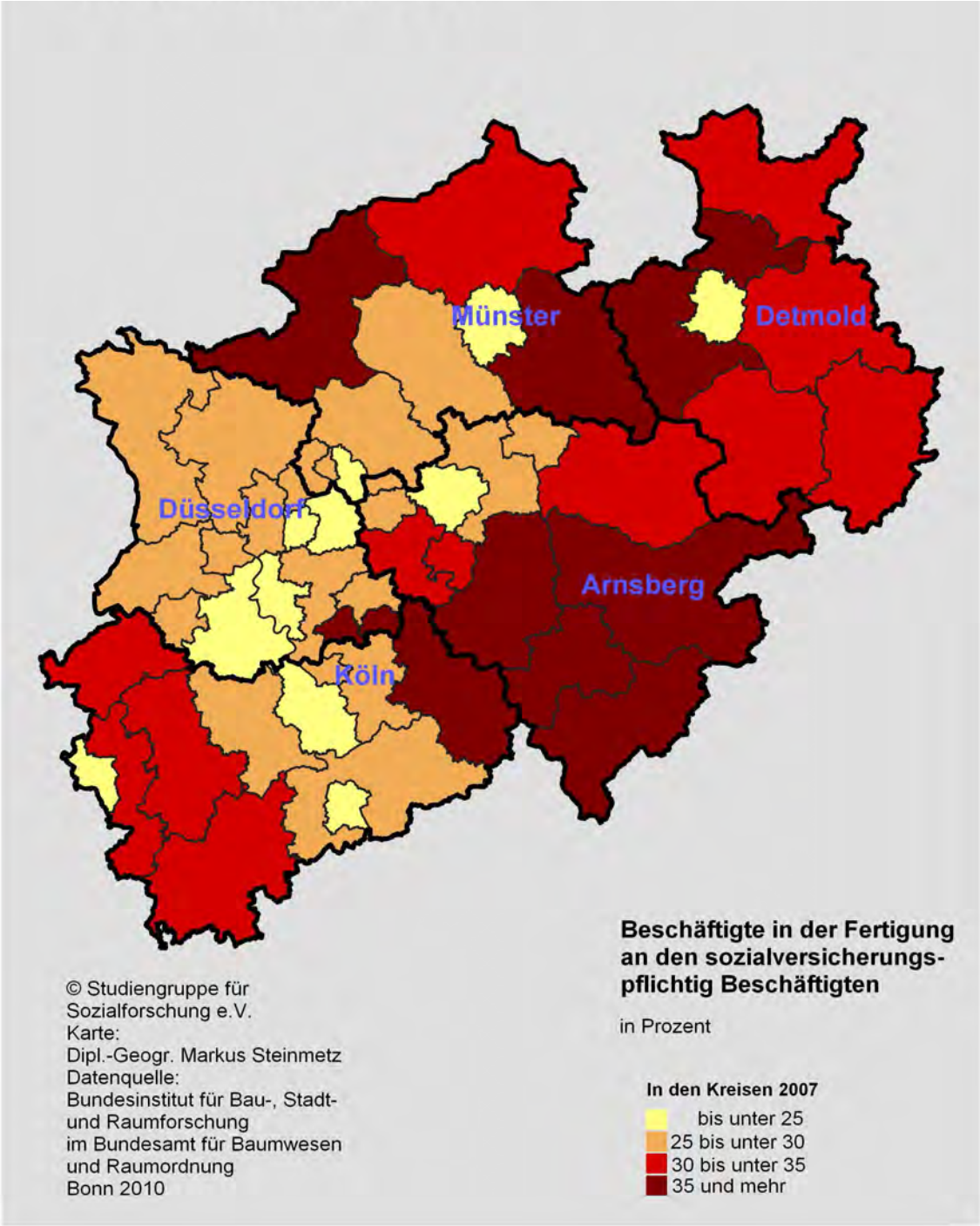
Karte:
Single-Haushalte
in den Regionen Nordrhein-Wesfalens



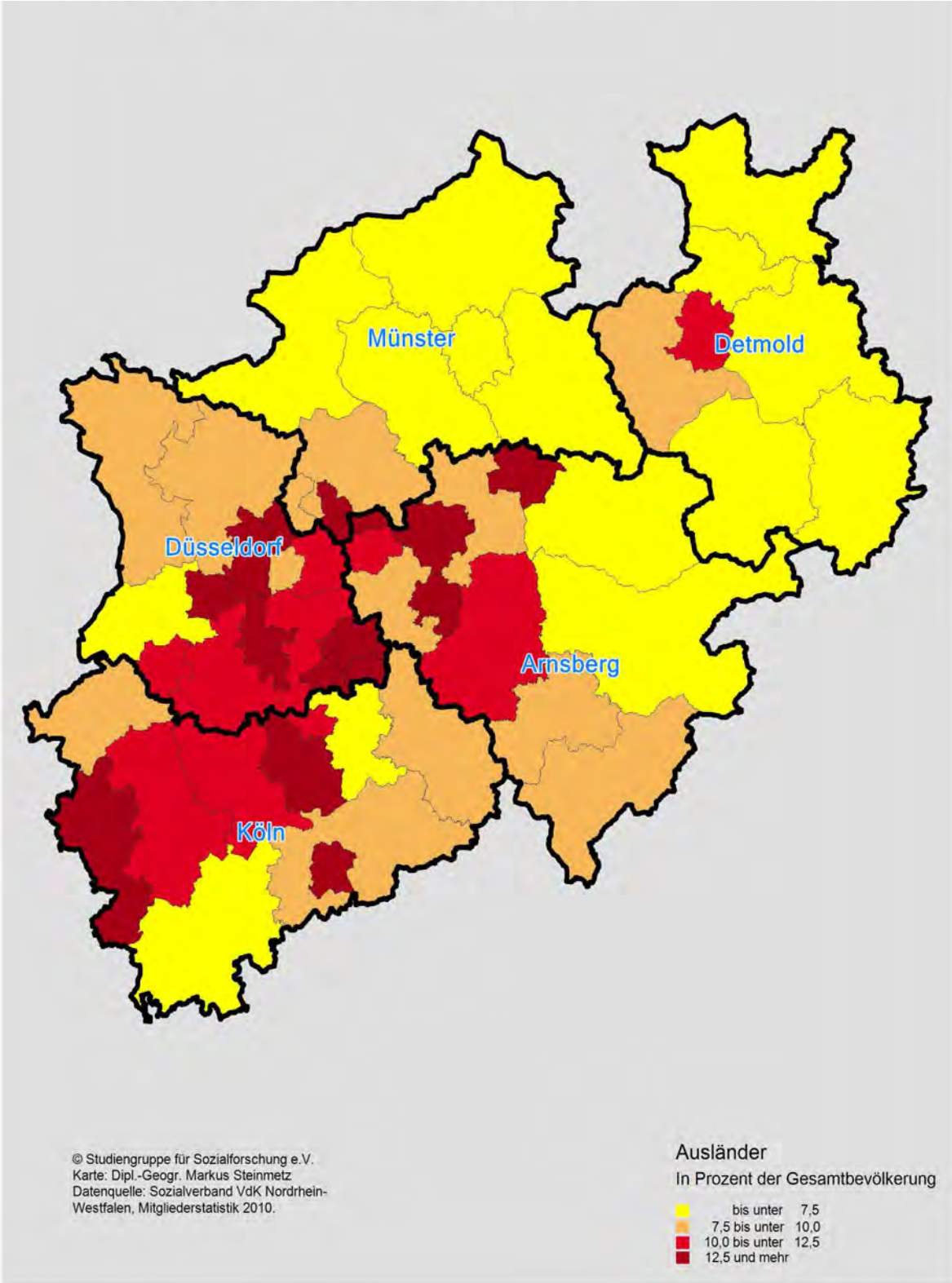
* Datenquelle:
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn 2006.

©
Studiengruppe für Sozialforschung e.V.
Karte
Dipl.-Geogr. Markus Steinmetz

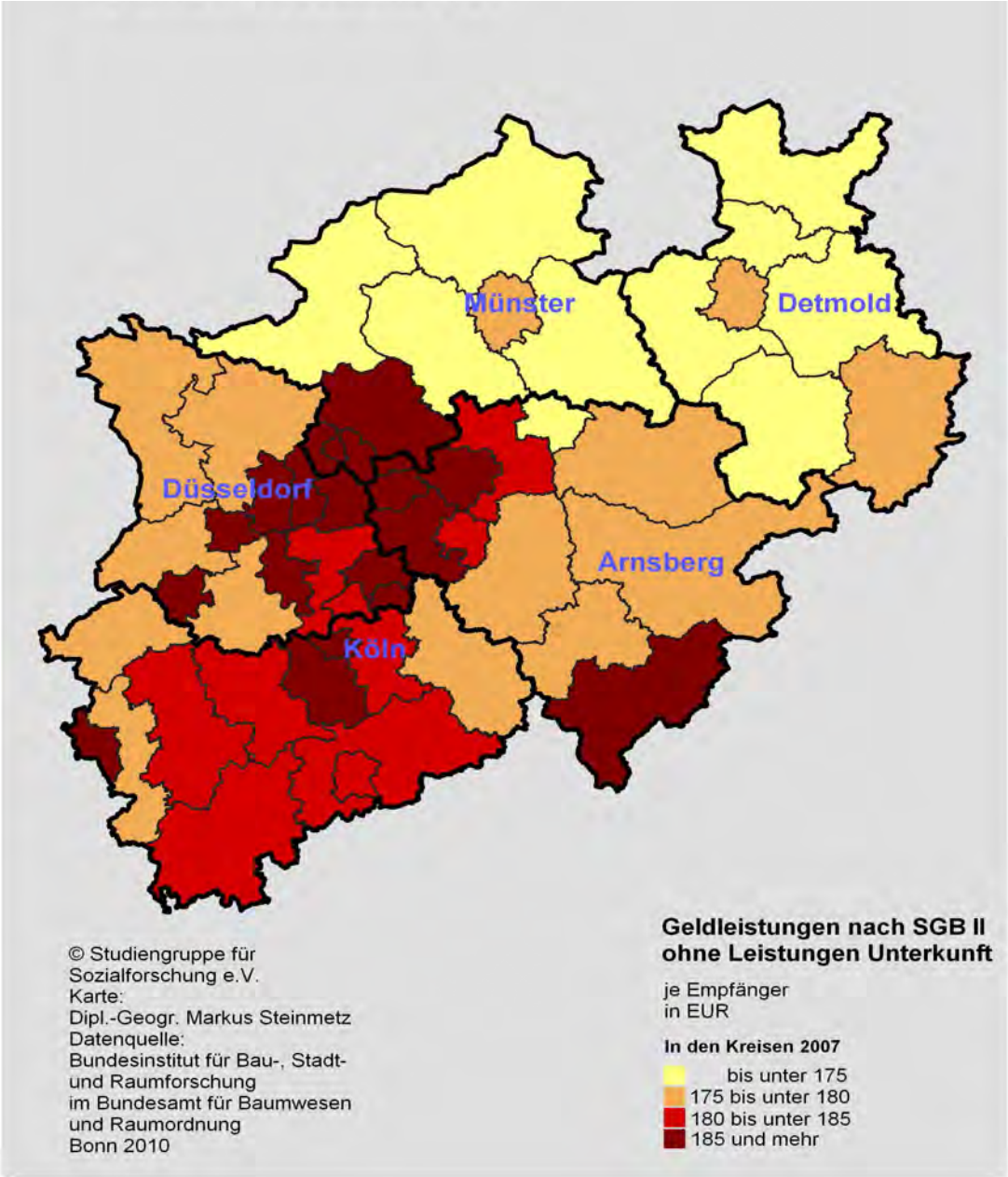
Karte:
Fertigungsbeschäftigte
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



Karte:
Ausländeranteil
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



Karte:
Grundsicherung
in den Regionen Nordrhein-Westfalens



Folgerungen:

Für eine Beschreibung der Regionalen Kraftzentren und Schwachstellen des VdK NRW können mehreren Raumeinheiten unterschieden werden.

Hierbei handelt es sich zunächst um den **Großraum Düsseldorf-Köln** bzw. die **Ruhr-Rheinschiene.** Dort herrscht wegen verschiedener Faktoren, nicht zuletzt wegen der hohen Altersrenten eine gewisse **Wohlstandsbarriere gegenüber dem VdK** einerseits, gleichzeitig häuft sich dort aber auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund und die Bevölkerung mit Armutsrisiko. Schon die Analyse der Mitgliederverteilung des VdK-Bayern hat ergeben, dass die bisherige VdK-Idee an der Ballungsraum-Realität zumindest teilweise vorbei geht. Abgemildert gilt dies auch für die solitären Zentren Münster und Bielefeld.

Eine zweite Auffälligkeit gilt für das **südliche Südwestfalen:** Dort gilt trotz erhöhtem Älterenanteil und insgesamt passablem Alters- und Haushaltseinkommen eine hohe VdK-Mitgliederdichte. Wie auch in den übrigen Randzonen NRW´s, mit Ausnahme Ostwestfalens, insbesondere mit Ausnahme des Regierungsbezirkes Detmold, scheint gerade im südlichen Südwestfalen ein enger Zusammenhang zwischen **(Neu-) Industriebeschäftigung** und auch Wirtschaftsstärke und **hoher VdK-Dichte** zu bestehen. Dieser Zusammenhang dürfte weniger unmittelbar arbeitseinkommensbedingt als vielmehr lebensstilbedingt sein.

Eine dritte Auffälligkeit gilt für **Ostwestfalen,** insbesondere den Regierungsbezirk Detmold: Dort schwächen zwar die teilweise erhöhten Älterenanteile die VdK-Mitgliederdichte statistisch ab und auch die Arbeitsentgelte und Haushaltseinkommen, weniger die Alterseinkommen sind passabel, gleichwohl bleibt die **VdK-Mitgliederdichte deutlich unter dem Erwartungswert,** der sich aus der (Neu-) Industriebeschäftigung ergibt. Die erhöhte Arbeitslosigkeit im Regierungsbezirk Detmold taugt nicht als Erklärung für das Phänomen Ostwestfalen, da trotz viel höherer Arbeitslosigkeit im Großraum Aachen dort hohe VdK-Werte erreicht werden. Evtl. spielen die Orientierung des Raumes Detmold nach Niedersachsen und damit der dort prägendere SoVD hier eine Sonderrolle.

Sozioökonomische Lebenslagen, insbesondere wirtschaftliche Verhältnisse setzen sich nicht unvermittelt in politisches Bewusstsein oder in Verbands-, - oder Parteimitgliedschaften um. Hier spielen Milieu- und Kommunikationsbedingungen eine entscheidende Vermittlerrolle.

So fällt ein deutlicher regionaler Zusammenhang von **Familienprägung** und **VdK-Mitgliederdichte** auf: Diejenigen Regionen NRW´s, in denen vor allem **Single-Haushalte** schon **hohe** Anteile haben, zeigen **niedrige VdK-Werte.** Die leichte Abweichung von der Regel im engerem Raum Aachen kann vernachlässigt werden. Umgekehrt sind die **Familienregionen NRW´s** auch die **VdK-Regionen.**

Dabei umschreiben Single-Quoten, die gerade auch in den Universitätsstädten ausgeprägt sind, die **„neuen sozialen Risiken“,** für die der VdK noch kein angemessenes Konzept, geschweige denn ein unterscheidungsfähiges Angebot entwickelt hat.

Insgesamt ist zu folgenden Überlegungen und Maßnahmen zu raten :

1. Untersuchungen und Entwicklungen zu einem Konzept **VdK-Rhein-Ruhr**
2. Untersuchungen und Entwicklungen zu einem Konzept **VdK-Wachstumszonen**
3. Sonderprogramm **VdK-Ostwestfalen – RB Detmold**
4. Sonderprogramm **„Neue Soziale Risiken“.**